

Recher.
Epidem.
Blutgang.
1676.

U i
3798

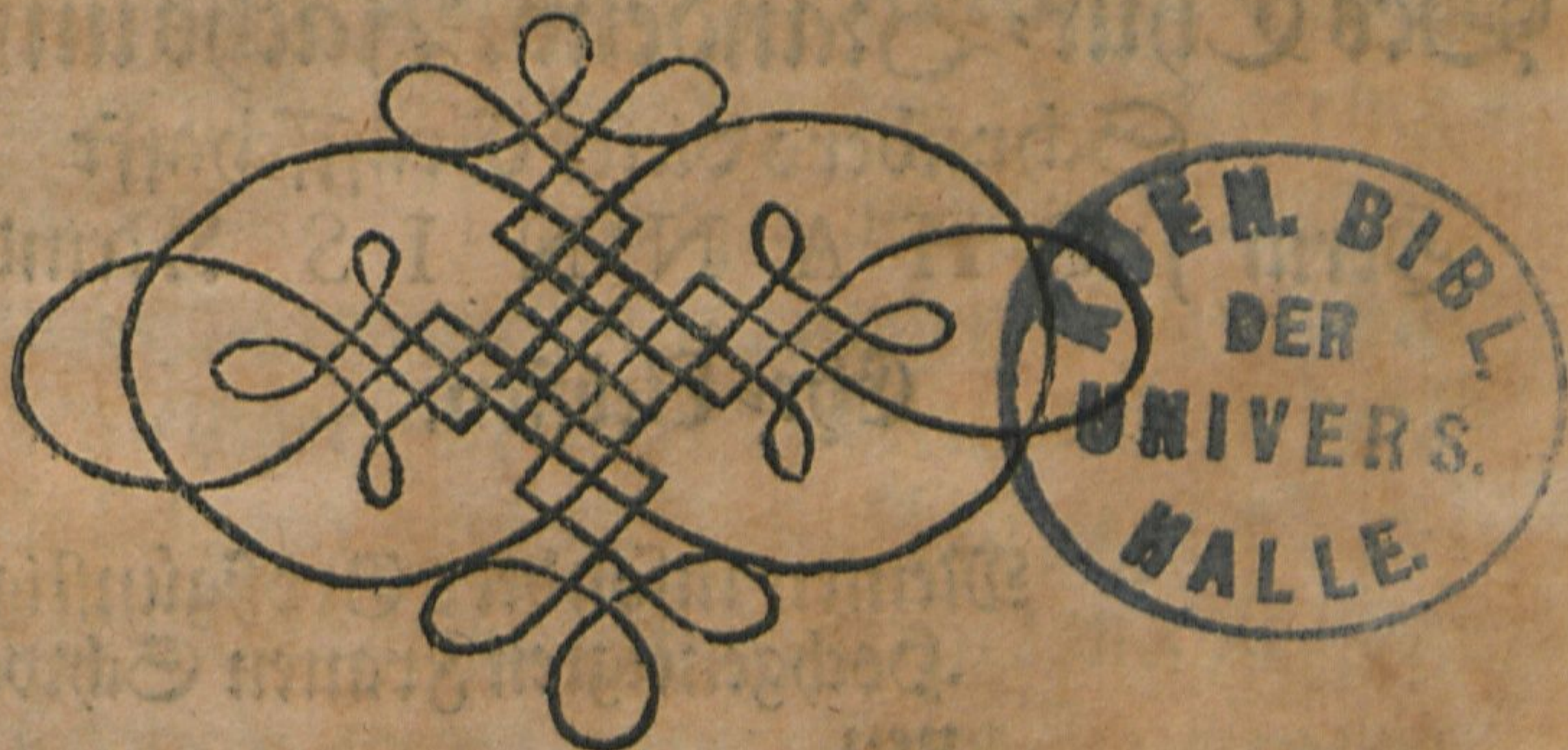
Einiges Zurrathen/

Ob und wie ein Orch und Stadt / wie
auch in particular einer von dem
Epidemischen

Blutgang

sich möchte befreyen/
Kiligt zu Papier entworffen
Von

D. CONRAD Redeker /
Stadt Med. und Rentemeistern.



Bilefeld / in Verlegung Joachim: Diebrock / Buchh.
Druckts Just Tränckner. 1676.



Denen
Hoch-Edlen / Hoch-Ehr und Tugend-
reichen Frauen /
Frauen Lowisen Heidekamps /
Des Churfürstl. Brandenb. geheimten
Raths und Krieges-Commissarii
Herrn F R A N C I S C I Meinders /
Eh-Liebsten.

Wie auch
Fr. Annen Claren Isfordings
Des Chur-Brandenb. Raths un Land-
Schreibers dieser Graffschafft
Herrn J O H A N N I S Meinders /
Ehe-Liebsten.

Meinen insonders Großgünstigen und
Hochgeneigten Frauen Schwägerin-
nen



Hoch-Edle / Hoch-Ehr und Tugendre-
che / sonders Hochgeneigte Frau Schwieger-
rinnen

Als bey Aufwachen und schon
hin und wieder in den benachbarten Dr-
ten eingerissenen gefährlichen Kranck-
heiten / ich nicht undienlich befunden /
sonderlich weil dazu durch Einige auch veranlasset wor-
den / mit wenigen nachgesetzter massen an die Hand zu
gehen / ob möglichst / der grassirenden Ruhr / durch
GOTTES Hülffe begegnet werden könne / oder
wie dieselbe damit beyfallen zu curiren ; So bin
dabeyweniger nicht bewogen worden / dieses gering /
jedoch wohlmeynendes Concept, meinen Großgün-
stigen Frauen Schwiegerinnen / umb nach Belieben /
sich dessen bey letziger Zeit unter andern auch zu bedie-
nen / und für besagter giftigen Kranckheit zu præservi-
ren / ganz dienstlich recommendiren / mit fleissiger
Bitte / dieses mein gering entworffenes Sentiment,
und daß solches meinem hochgeneigten Frauen Schwie-
gerin-

gerinnen zu zuschreiben mir die Freyheit genommen /
 nicht zu verüben / sondern / weil es ohne Zweifel /
 wie allemahl geschicht / von vielen eine vorwitzige Cen-
 sur außstehen wird / darob durch dero gute Conduite
 viel besser urtheilen / und meinen hierunter wohlmey-
 nenden Zweck wohl erkennen werden ; Die hiemit ne-
 benst Deroselben gantzen Familie des Allerhöchsten
 Schirm / und daß derselbe Sie und Uns ingesamt
 für dergleichen giftigen Kranckheit gnädigst erhalten
 wolle / wil empfohlen haben.

Meinen Hoch Edlen / Hoch-Ehr und
 Tugendreichen und Hochgeneigten
 Frauen Schwiegerinnen

Dienstwilligster

Diener

CONRAD Kedecker / D.

Nach



Nachdemmal es den Allge-
 waltigen Gott nach seiner grossen
 Barmherzigkeit also gefallen / diese
 Graffschafft Ravensberg vnd dar-
 inn liegende Städte Herfort und
 Bielefeld / nebenst theils angränzenden Orthen in die
 40. Jahr vor der Pest und Ruhr zuverschonen: Ausser
 daß wohl die Flecken-Fieber / Haupt- und Brust-See-
 chen in den drey und dreissig Jahren / so hier gewesen /
 bey einigen jährlich sich eingestellt / im Jahr aber 1673.
 da Ihre Churfürstl. Durchl. unser gnädigster Herr /
 mit der Armade hiedurch marchiret / seynd wir sehr
 damit angestecket worden ; Ja es ist auch ein oder an-
 der Hauff vor wenig Jahren auff dem Lande / dieweil
 das Contagium durch andere dahin gebracht wor-
 den / von der Pest und Ruhr inficiret ; Welchem a-
 ber durch Oberliche Vorsorge / in dem die Leute an den
 inficirten Orthen durch Bewachung der Häuser /

A 2

dar-

Darinn zu verbleiben gezwungen / vorgekommen / da-
vor können wir GOTT dem Allmächtigen nicht zur
Gnüge danken.

Alldieweil aber durch unser vielfältiges Ubertre-
ten wir es wol verdienet / wir auch durch vorhergehende
Cometen / meines Erachtens / der icht uns betreffen-
der Straffen erinnert und bedrauet worden; So ha-
ben wir nachdem darauff Teutsch- und Nieder-Land
den im Jahr 1648. getroffenen Frieden wieder verlo-
ren / vor einigen Jahren mit unsern Augen und Oh-
ren gesehen und gehöret / was Empörung / Krieg /
Belagerung und Einwerffung der Bomben zc. wie
wir hier in Bilefeld auch dieses im Jahr 1673. mit un-
sern grossen Schaden erfahren haben / vor ein Elend /
Blut-Bad / Verstöhrung Ländel und Leute mit sich
führen; Welcher scharffen Kuthen dennoch hinzu ge-
kommen ist einiger Jahren Theurung / Hunger und
Kummer / wodurch denn guten Theils die Nahrung
geschwächet / und die Geringere wohl ihre habende
Substantz gänzlich zum Brod. Korn verwenden müs-
sen; ja wohl mit Speisen / so in vorigen Jahren die
Säu besser gehabt / sich behelffen müssen. Welchem
hinzu stoffet / daß die Epidemische Dysenteri fast in
gantz Teutschland und weiters hin / ja in deren im Felde
vors

vors Vaterland stehende Militz sich erzeget / woran denn mancher feste ist / einige 1000. dadurch allbereits hingerücket. Dieweil aber naturel vnd einem iedweden so wohl in particular als ganken Communen wohl anstehet und geziemet vor sothane elende Seuche möglichst sich zu verhüten / vnd denn die Stadt Bielefeld bisz hieher / auffer / daß ein Bürger mit sothaner Plage auff der Reise angestecket / Todes verfahren / verschonet; so habe auff einiger Gutachten / zuverhütung der Ruhr / die Feder angesetzt / ob wir davon / nechst Gott / so nicht gänzlich befreyet / vielleicht dennoch desto weniger inficiret möchten werden.

Erachte aber disz erst abzulehnen nötig zu seyn / daß wo ferne einem ieden seines Lebens / so ein Punctuel. Ziel / welches nicht zu verzücken ist / alsdann die Verhütung vnd Vorstellung / ja folglich alle Medicin vorgebens vorgenommen würde; Wie dann bey den Türcken der Bahn / daher / da ein Christlicher Legat zu Constantinopel bey einer Pest- Infection seiner Leute anderwerths logirung begehret / der Türckische Kayser ihn fragen lassen / ob er gedächt Gott zu entlauffen / vnd derselbe ihn nicht finden solte oder könnte; Da nichts weiters geantwortet wil haben / denn daß der gewisse vor toll oder thöricht zu achten sey / welcher / wenn ihm

ein rasender Hund begegnete / vnd er durch einen Seiten-Tritt dessen giftige Zähne äussern könnte : demnoch lieber richtig zu in dessen Kachen vnd giftigen Speichel sich begeben / des Vertrauens / es würde ihm nichts Böses / woforne es ihm nicht also auferleget / zuhanden stossen. Nun ist wol die Pestilenzische vnd Ruhrische Infection ärger als ein wütender Hund / vnd keiner zuverdencken / so einer deren Wüten auf alle Wege zuentgehen sich äusserst befleisset.

Derohalben / ob ein ganzer Orth vnd Stadt vor der gänzlichlichen Anzündigung könnte præserviret werden / machet zweiffelhafftig ; Da mehrtheil in unsern Leibern bestehendes Geblüte vnd Feuchtigkeiten durch dieser Länder ungewöhnliche Hitze vñ Truckenheit diesen Sommer über sehr alteriret / vnd gleich bey manchen verbrennet / wie dann auch wegen bey vielen Hunger vnd übel Essen / vnd daß weils den Speisen-Gärten- vnd Baum-Früchten durch die Mülthauen / vielen Raupen- vnd Fliegen-Geschmeiß nichts Gutes imprimiret vnd mitgetheilet / dieselbe aber von uns genossen werden / daß / daher bey uns eine innerliche Disposition desto ehender vnd geschwinder ein inficirendes Lüfftlein / gleich wie ein Funcklein das Zunder entzündet / gleich auch hie alles regend machen kan /
auch

auch wohl, sorglich / daß es zu einer Pest außschlagen könne. Des aber ungeachtet / werden folgende Sätze auch bey Pest-Zeiten zu observiren betreffende ganze Communen hieher gesetzt.

I. **E**innach in der Luft bey dieser Epidemischen Constitution allerhand Unsauberkeit / ja / gar Contagiöse Gifftigkeit sich finden müssen / und darinne umgetrieben werden / daß / wenn von Nachtbahren insgesamt eine Beräucherung würde angestellet / dieweil nichts ehender die Miasmata dissipiret und gleich tödtet / als das Feuer / würde solches nicht undienlich fallen / wie denn Hipp. sein Vaterland / daß er ganze Wälder angezündet / von der Pest befreyet.

2. Müssen Nachtbarliche bereits inficirte Orter nicht betreten werden / sonst falls die an solche Orther vor ihre Person frey bleiben möchten / so könnten sie doch andere mit ihren Kleidern solche Anklebung zubringen. Daherodan auch leicht zuermessen / wie bey Zusammenkünfften / sonderlich auff den Jahrmärkten / die Sache gefährlich fallen würde.

3. Wie auch die von inficirten Ortern kommende abzuweisen seyn / und von wannen sie kommen Zeugnisse vorzeigen müssen.

4. Ob schon dis und folgendes eine Unbarmherzigkeit zu seyn scheinen möchte / so müssen doch den Einwohnern / daferne einer oder ander im Hause befället / heraus

auß zu gehen nicht vergünstiget seyn; sondern müssen ihnen nöthige Sachen eingelaget werden.

5. Die Todten müssen von den Haußgenossen oder von sonderlich darzu bestelten ins Sarcck geleget und erster Zeit tieffgnug beerdiget werden.

6. Als auch durch viel Leutens / Niedersezung der Predigt über in der Kirchen gefährlich und dadurch eine Alteration und Schrecken kan eingejaget werden / kan solches eingestellet oder gemässiget werden.

7. Die Mässigkeit ist dienlich / auch muß die Reinigkeit der Strassen beobachtet werden / und ieder vor seiner Thür hinweg alles Unsaubers ausser der Stadt schaffen.

8. Als ezliche inficirte der Kräfte / daß sie anfänglich dabey gehen können / so thun dieselben nicht wol / wann sie dabey außgehen / und die Seuchen zuverbergen / auch ihre Neben-Christen in selbiges Labyrinth zu stürzen / gemeynet seyn.

Weiters / zu Verhütung einer Haußhaltung / und diesen oder jenen besonders / erachte des folgenden zubeobachten nöthig werde seyn.

I.

DAmmit ein Hauß-Vater sein Hauß von der Ruhr möge befreyen / und denn / wie bereiths angeführet / nichts eher sothanens Contagium kan vernichten und dissipiren als das Feuer / als wird sehr dien-

Dienlich fallen / ofters zu räuchern mit Beyrauch / Bernstein / mast. Tacam. Dillen-Samen / Lorbeern / Schwefel / Wacholderbeern und deren Sträucher / weilen sie hier wachsen und leicht zu überkommen ; Ingleichen mit Entzündung des Pulvers verfahren / welches das andere wol möchte übertreffen.

2.

Es wird auch ein ieglicher der Sauberkeit sich befließen / auch verhüten / daß nicht von den Seinigen alle Denter durch gelauffen werden.

3.

Die cacochimische ungesunde Leiber müssen gelinde purgiret werden / deßwegen denn von Usual-Pillen können in der Wochen einmahl nach dem Essen oder Morgens frühe genommen werden / damit selbige von etwan anwehenden Gifft-Zunder nicht so leicht angezündet werden.

4.

Die ein überflüssiges Geblüte / welches gemeiniglich bey sangvinischen Leuten / welche gute Speise und Trancß übrig genossen / und die Adern vorher eröffnet werden / würde bey Antretung der Seuche alles zum wenigsten gelinder fallen / und vielleicht ehe zu curiren stehen.

5.

Dieweil bey Mäßigkeit gute schlechte Speise der Natur angenehm / nicht viel alteriren noch Durst erregen ; also hingegen Speise mit Zwiebeln / Pfeffer und andern Gewürk stark angemachet / die Leiber intemperat machen / als ist solches bey diesen Läufften bevorschadhaft.

6.

Weilen die hie schädliche Pflaumen vorbey / so ist
B
nur

nur zuerinnern/ daß die Pflirschen / Maulbeern / Trauben / Cucumern / Kürbs / alles rohe Obst zu fliehen sey.

7.

Nachdem der Most wenig hieher gebracht / ist dessen nicht zudencken ; sondern / wie ein gelinder Moseler- und Rheinischer-Wein ; wie auch wohl abgekochtes klares Bier gut ; also ein verdorbener böser Wein und hefiges versauertes Bier böse seyn.

8.

Da das Contagium solte umb einen herum seyn / oder einer solche inficirte Dertter betreten müste / oder sonst einer durch starcke Einbildungen vor dieser Krankheit schrauterich / hätte derselbe Ursach eines in der Woche ein Alexipharmacum zu nehmen und zu schwitzen.

Rec. corn. cerv. ph. P. P. Scr. P. rub. P. Scr. f. ant. diaph. gr. iiii. oder die Wohlhabende an statt dessen Bez. m. f. pulvis.

Welche aber nicht viel anwenden wollen oder können / dieselbe nehmen Holunder-Safft I. Löffel voll / wiewohl es viel zu geringe.

9.

Da denn auch zu weitem Präservir und Stärkung der Magen und Gedärm können wohlhabende ein Partikel von eingemachten Citronen- oder Pomeranzen-schalen / Myrobolanen und Indianischen Nüssen ; andere können nehmen Alland-Wurzel / Calmus / Zittwer / Angelick oder Mithridat ; oder noch Geringere können mit Lorbeer-Pulver oder Rauten-Blätter / besträutes
oder

oder überlegtes Butter=Brodt geniessen. Von folgenden Kräu-
ter=Wein / da zuvor über Nacht die Sachen in einen Bündlein
gethan / in Wein oder Bier gehänget / kan davon Morgens
drey Stunden vor Essens oder auch über der Mahlzeit ein Truncck
genommen werden.

Rec. Rad. torm. hel. acor. aa dr. ij ang. Gent. aa dr. j fol. abs.
cent. m. melif. aa m ꝑ cort. arant. d. ij Incid. & contund.
crasso modo pro Nodulo.

Welcher Præservir-Küchlein begehret / der nehme eins oder
zwey Morgens davon.

Rec. Corall. r. PP. c. cerv. ust. PP. rad. torment. bist. ras.
eb. aa dr. ꝑ zed. scr. j. sacch. opt. in aq. s. sol. q. s. fi. l. a
Rotulæ.

Von folgenden Latwergen kan auch eine kleine Nuß groß Mor-
gens genommen werden.

Rec. conf. ros. unc. iij. scord. unc. j. Dialc. F. unc. ꝑ. conf.
hyac. dr. ij. c. cerv. ust. PP. succ. alb. PP. El. propr. P. dr.
j. c. syr. è ros. s. f. conditum.

Welche des Branteweins ohne daß gewohnet / die können fol-
gende Kräuter in Brantewein thun / und davon geniessen.

Rec. Rad. ang. hel. imper. aa. dr. j. fol. menth. scord. aa.
p. j. sem. anis. nuc. m. succ. alb. terr. sig. s. aa. sc. j.
Præpar. d.

IO.

Mit einem Krancken umbgehen / Essen und Trincken / besons-
ders dessen Athem an sich ziehen / dessen Bette / Latrin / Küssen
und Stühlung mit brauchen / kan nicht ohne Gefahr zugehen.
Dann / daß auff mancherley Weise diß Gift fortgestancket wird / ist

B 2

kündig;

kündig; Wie denn gar neulich auff dem Lande eine alte Frau inficiret / dieweil ihr Schwein in des Nachbahren Garten / da es nicht rein gewesen / und ihr durch den Rüssel diese Kranckheit zugebracht / daß sie darauff in wenig Tagen gestorben.

11.

Daß auch bey dieser Ruhr die Hunde damit inficiret werden / und das bereit wahrgenommen / daß / welchen Leuten von sothanen Hunden das Gift ist zugetragen worden / dieselben alle hingestorben / ist etwas selzames / und führet was sonderliches mit sich. Deswegen denn löblich / daß so wohl hie als in der Graffschafft Lippe den Unterthanen die Hunde anzubinden bey nahmhaffter Poen anbefohlen ist. Wie es in den Städten / da es noth / diß zu beobachten sey / wird man darauff bedacht seyn müssen. **G. D. I.** straffe uns nicht in seinen Zorn / und in seinen Grimm.



Zweytes Rathen /

Wie in der Epidemischen Ruhr nunmehr sich weit und breit außbreitende / man sich zuverhalten habe / und derselben zubegegnen sey.

Es ist zwar Anfangs vorhergehendes allein vorzustellen / die Meynung gewesen; aber weiln diese Epidemische Plage / da voriges der Truch allbereits hingegeben / seinen Curs fortsetzet / dieweil auch selbige hie beginnet einzureissen / habe erachtet

tet

tet dienlich wegen der Cur etwas hinben zufügen / damit
 mancher / wenn er sehen wird / was die rechte Heilung
 erfordert / sich selber nicht schaden möge / auch nicht so
 leicht den Zutringenden / welche sich und ihre Arcana wiso-
 sen meisterlich zu rühmen / sein Leib und Leben anver-
 traue : Denn auch / daß solche Ignoranten hiedurch in
 etwas erinnert / die Menschliche Körper nicht also unwis-
 sender Weise zur Bandt zu hauen ; gleich / als wenn sel-
 bigen frey stünde allerley zu thun und zu wagen. Zwar
 ist nicht ohne / daß aufrichtige Medici ihr Gewissen so
 nicht an ein Nagel hängen wollen / dieselbe nicht allein
 Gewin/sondern auch Ehre dabey suchen / deswegen sie bil-
 lich behutsam gehen. Dieweil sie aber offter zu späte ge-
 fodert / und die Patienten auch nicht folgen / die wenigsten
 recht Mittel anzuwenden des Vermögens oder Herzens/
 vil morbi ohne des an sich incurabel, viele contra ind. sich ein-
 finden ; als kan zuweilen wenig gerichtet werden ; wel-
 ches / daß es auch hie / da ein ieder scheuet / und die War-
 tung mangeln wird / und also wenig Rechtes weder von
 den Arzten / Patienten und Umstand / welches doch er-
 fodert wird / Berckstellig gemacht und beachtet werden
 kan / sehe ich leicht zuvor.

**Es soll dennoch wie der Ruhr zubege-
 gnen in ezlichen Sätzen fürzlich berühret
 werden.**

S sey nun entweder einer Gattung kleiner
 Würmlein / welches der zu Rom geahrte Jes.
 Kircherus Westph. durch seine Instrument ver-
 meynet / habe wahr genommen / oder ein giftiges *Salvo-*
latile

latile, oder andere giftige Dünste / wodurch diese Ruhr
entstehet und fortgeplanket wird / so wird dennoch nötig
seyn / daß da einer damit befällt / sich mit Sachen in vor-
igen gedacht / wohl beräuchere / darauff sich zu Bette bege-
be / und mit folgenden eins nach befinden ein oder andert-
halb Stunde schwitze / und solches weiters Abends und
Morgens ezliche mahl wiederhole: als Mithrid. oder Terr.
sig. 5. dr. ʒ mit Begerich-Wasser genommen / oder von vo-
rigen gesezten Latwergen einer Wall-Nuß groß / dem
folgendes Trüncklein einnehme.

Rec. aq. plant. unc. ij. Diafc. dr. j. conf. de hyac. sc. ʒ laud.
op. gr. j. m. &c.

Dann gewisse ohne Gift und schwitz-treibende Mitteln
selten diese Epidemische Seuche kan gehoben werden.

2. Da aber Hauptweh / Durst / Schmerzen des
Leibes und des Rückens / Schrauder (es treten derglei-
chen giftige Kranckheiten oft im Schlaffe an / und als-
denn wissen und empfinden die Krancken nichts anfänglich
von der Kälte / wie solches in giftigen Seuchen angemer-
cket habe) sich finden / wird die fermentation dadurch er-
kant / und alsdann bey den Vollblütigen die Aderlaß
und zwar besser an den Füßen / doch nicht übrig mit Zu-
ziehung eines Med. Platz finden.

3. Und weil der Gefröß-Adern ihr Amt mit ist /
aus den grossen Adern ihre böses und übriges den Där-
men zu durch diesen Weg / wie es denn geschiehet in den
Durchläuffen und angestellten Purgierungen hinweg zu
treiben / und nun viel Galle und scharff Geblüte da / auch
eine starcke Aufswallung oder Gährung und gleich Auf-
dehnung hie muß mit vorgehen; als müssen sich die Münd-
lein dieser Adern öffnen / und erfolget neben der Schärf-
fe /

fe / gleich eine Gewaltigkeit / daher die Verwundung und Exulceration.

4. Da denn daß offters und geschwinder / als man meynen möchte / eine Entzündung / bevor der kleinen Därme / welche zuerkennen aus den stetswährenden Schmerzen / da dann der Leib oft kein Anrühren erleiden wil / neben Fieber und Truckenheit der Zungen bey iekziger Ruhr dazu schlagen / halte ich davor ; Wie denn gewisse / daß esliche mit einen continuirlichen elenden Geschrey / welches von weit abgelegenen Nachbahren auff dem Lande gehöret / darauff in den dritten Tag hinfällig worden / zu welcher Entzündung dann leicht / meines Ermessens hat können erfolgen / und vielleicht erfolgt ist ein kalter Brandt / daher dan der beschwerliche geschwinde Tod : Wie denn einige Medici wollen / daß keiner an der Ruhr sterbe / es komme dann gedachte Gangrana hinzu. Da nun sothane Entzündung bey Vollblütigen mehr vermuthet wird / als ist leicht zuerachten / daß die Uderlassung alsdenn nicht in Vergessenheit zustellen sey / und nicht übel fallen könne / da sacch. sat. sc. § gegeben / und denn folgendes mit Tüchern über geleyet würde.

Rec. ol. ros. aq. ros. aa. unc. ij acet. unc. §. m.

5. Dieweil aber die Natur ohne Hülffe sich nicht mag satsam allemahl von den scharffen gallischen oder salzigen Materie befreyen / so wird man genöthiget / ob es schon den Unerfahrenen wunderlich scheineth / der Natur mit gelinden hiezü gewiedmeten Purgierungen Anfangs zu Hülffe zu kommen: Ex. g.

Rec. Rhab. dr. §. sc. ij. vel dr. j. myrob. sc. §. laud. op. gr. j. m. fi. pulvis.

Dergleichen Purgierungen dann in der weissen Ruhr
und

und sonst mehr Platz findet / denn da häufig klar Blut hervor
 gehet / da es sich denn nicht thun lassen möchte; dann wie verständig
 diget bin / soll ein Patient im Bette in vollen Blute also gelegen
 haben.

6. Gegen den Durst kan neben einen gelinden Bier ein Gal-
 lerey von Hirschhorn oder Elfenbein gut thun; wie auch derglei-
 chen Mandel-Milch.

Rec. Dec. hord. lib. j. aq. pl. unc. ij. amygd. d. excort. unc.
 ij. sem. 4. fr. maj. pap. alb. aa. sc. ij. f. Emuls. add. syr. cid.
 unc. j. m. &c.

7. Zu den Schmerzen thut wohl das Haubmittel / da eine
 Kinde von einen Haubbacken-Brode wohl erwärmet mit gepulveris-
 sirten Negellen und Muscaten bestreuet und also übergelegt / wie
 dann auch unter andern Clystiren eines von Milch mit Hirsch-oder
 Bockens-Lalch und einigen gr. laud. op. inwendig süß Mandel-
 Del drey/vier oder mehr Löffel voll so bloß/oder mit Zucker zur consi-
 stenz eines Catwerges gemacht/ und davon bey wenigen genommen/zc.

8. Sie wollen nun einige/ daß man nach vier/ fünff oder gar
 sieben Tagen müsse erst recht stopffende Sachen gebrauchen; Aber
 Verständigere rathen / daß man solle sehen auff die Materie, welche
 wann sie noch häufig / grün und gelb / und also die Gedärme noch
 nicht von der scharffen Materie befreyet / so müsse man noch warten/
 biß die Därmer noch besser gereiniget / und die Malignität erstrit-
 ten. Worauff erhellet / wie hoch-schädlich / wenn von stopffenden
 Mitteln wie es nichts gebräuchlicher und die meisten Rathgebers oder
 Rathgeberinnen nichts anders haben oder wissen / und da sie es tref-
 fen / nichts aus der Kunst / sondern ein Casual-Werck ist / der An-
 fang gemachet wird / und weilen damit verfahren / nur die böse Ma-
 teri gehemmet / welche Außführens bedarff; da denn der Tod auch
 nicht pfleget offters weit zu seyn.

9. Die

9. Dieweil nun einige einfältige Mittel / als aus vielen zusammen gesezet / also seyn beschaffen / und eingerichtet werden können / daß sie vielen indicationibus; Als die Schmerzen zu stillen / zugleich auch stopffen / und der Exulceration Hülffe schaffen ; so erachte / daß dieselbe neben andern mit zur Hand zunehmen: Wie dann Wachs einer Hasel-Nuß groß in einen Qvitten-Äpfel oder Birn gethan / und gebraten gelobet wird; Jngleichen Hirsch- oder Böcken-Talch / Sperm. cet. Gumm. Arab. in Suppen/warm Bier oder sonsten/ Ball. sulph. Anis. Wund-Träncke / bevor laud.op. Ex.g.

Rec. conf. ros. r. dr. iß conf. Alk. gr. X. laud. op. gr .i. vel ij. Cusserlich kan Ther. mit terr. sig. 5. aa. vermischet / worauff gestrichen / als ein Pflaster angeleget werden.

10. Dem beschwerlichsten Zufall den Zwang / welcher doch mehr zuletzt sich pfleget einzufinden / kan mit einem guten Ball. sulph. vor sich also bloß oder mit andern vermischet / beygebracht und damit geschmieret werden / es kan auch von unten mit folgenden Räucherungen angestellet werden ;

Rec. mast. dr. j. coloph. dr. iß. thur. sc. ʒj. fl. ros. exsicc. sc. ij. m. fi. pulvis.

11. Die Diæt anlangende / muß man sich vor kalte Luft hüten / den Leib und Füße warm halten / damit nicht die Schweiß-Löcher zugehen / Fieber mehr erzeget und ergrössert / und die Materie schärffer werde.

12. Deswegen dann die weil durch stetiges und vieles Aufstehen aus dem Bette der Patient erkältet und geschwächet wird / ist dienlich / daß zinnerne Instrumente hie bey eglischen zu finden / zum Gebrauch zu ziehen; Wie

dann weiß / daß es sonst auff mein Einrathen viel Gutes geschaffet.

13. Daß die Patienten in den ersten zwey Tagen gar oder guten Theils von Essen und Trinken sißenthaltten / ist gut / da aber gar aller Appetit hinweg / seyn die Patienten zum essen zu nöthigen / und zwar Anfangs dienen Gersten oder Haber-Brüß mit Corinthen / Butter ohne Saltz gekochet und durchgeschlagen.

14. Die Milch / wofern nicht Fieber / Hitze oder Durst da oder zu groß / zu lindern der Materie Schärffe kan zugelassen werden; doch daß etwas Wasser hinzu gegossen werde / da dann mit allerhand Grüße / wie denn auch mit Keiß und geschälte Gerste oder mit Fleisch-Brühe gekochet / dieselbe dienlich fället.

15. Je weniger einer trincket / ie besser es ist / kalt zu trincken ist nicht vorzuziehen / da keine sonderliche Hitze oder ein kalter Magen vorhanden / dann ohne daß die Gedärme von den kalten Sachen können verletzet werden.

16. Citronen / Johannis-Träublein und Berbers Safft / ob sie schon den Durst leschen / so seyn sie doch wegen der innerlichen Verletzung nicht ohne Gefahr zu gebrauchen / wie hingegen alle süsse Sachen und Syrupen / weiln sie die fermentation befodern und in Gall können / verwandelt werden / schädlich fallen.

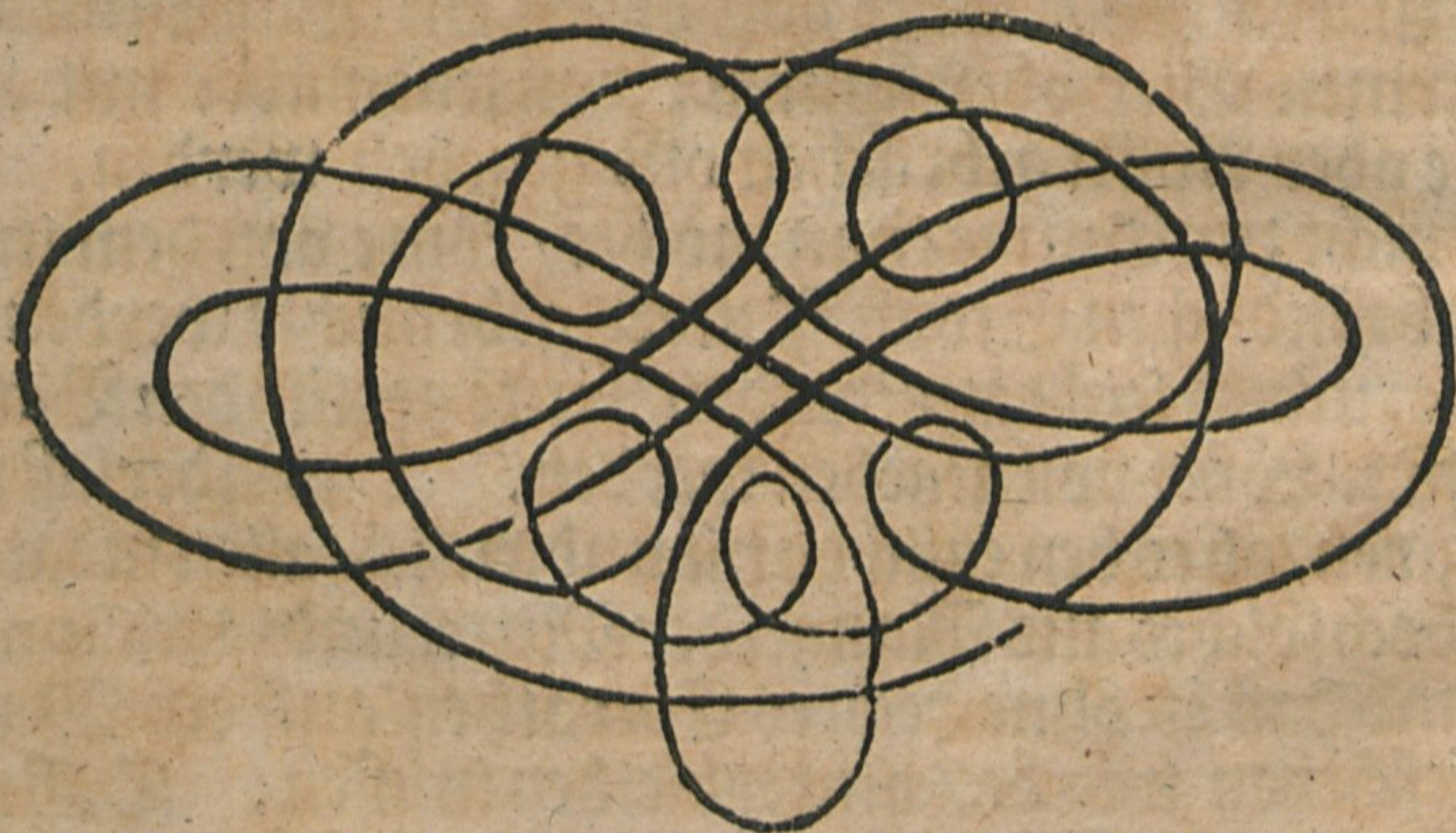
Es seyn der Medicamenten nur wenig Exempel weise beygefüget / es können aber dieselbige auf mancherley Weise variiret werden / und auch dieser diß / ein ander jenes zum Gebrauch ziehet / denn es seyn der Stopff-Mittel so viel / daß derer der hunderste Theil solte gnug seyn / weiln ohne das die Vielheit der Arzeneyen es nicht außmachtet / sondern

dern derer rechter Gebrauch : Welcher aber ein Ueberfluß
 sehen wil / kan solchen bey den Auth. finden : als Plat. Joel.
 Holl. For. Senn. Riv. Lot. Tim. Syl. &c. Füge aber zum
 Beschluß hieran / auff was Weise bey den Landman und
 geringeren / Kosten zu meiden man gehen müsse und könne :
 nemlich / daß es gut / wenn dieselbe bey Vermerckung der
 Seuche von den dazu dienlichen Latwergen / oder was sie
 sonst haben könnten / einer Ball-Duß groß ein esseten /
 warm Bier darauff trüncken / und dan I. Stunde oder an-
 derthalbe schwitzeten / dan solches einigemahl wiederhole-
 ten. Da der Schmerke sehr groß / die gedachte warme
 Rinde von Brodt überlegten / dabey mit Zwitten- und
 Rosen-Öel den Leib schmiereten / alsdann warme Tücher
 oder einen Beutel mit heissen Sande überlegten. Als nun
 vier oder mehr Tage passiret / und die Materie nit so häufig
 oder böse wegginge / dieweil zu Wachs und Schaff-Talch
 leicht zugerathen / könnte von diesen ein Ball-Duß groß
 in warmen Bier oder sonsten ; von jenen aber mit einer
 Birne oder Apffel gebrathen offt gegeben werden. Da
 dieses nicht zur Gnüge thun möchte / könnte von dem in der
 Apot. befindlichen Stopff-Pulver gebrauchet werden ; o-
 der wozu auch leicht zugerathen / könnte geglunden Baum-
 Öel offt I. Löffel voll gegeben werden. Das Alderlaß und
 Purgiren / ob es bey egliehen nit undienlich fallen mögte / so
 wird doch solches aus Mangel der Mittel und Occasion da-
 zu / und daß es ohne rechtes Einrathen auff ein Wagen
 nur geschehen würde / hinterbleiben müssen. Daß nun
 Dürfftige einige Mittel hie unendgeldlich bekommen kön-
 nen / dazu haben sich einige Gutherzige erboten.

Gtt

GOTT wolte der Geringern ihre
geringe Arzney gesegenen / und diese bluthige Seuche
nebenst den blutigen Kriegen von uns / und gantzem
Teutschlande gnädigst abwenden / und dessen
Blut = dürstige Feinde
fällen.

✠ ✠ ✠ ✠



ca
e
n

166

3798

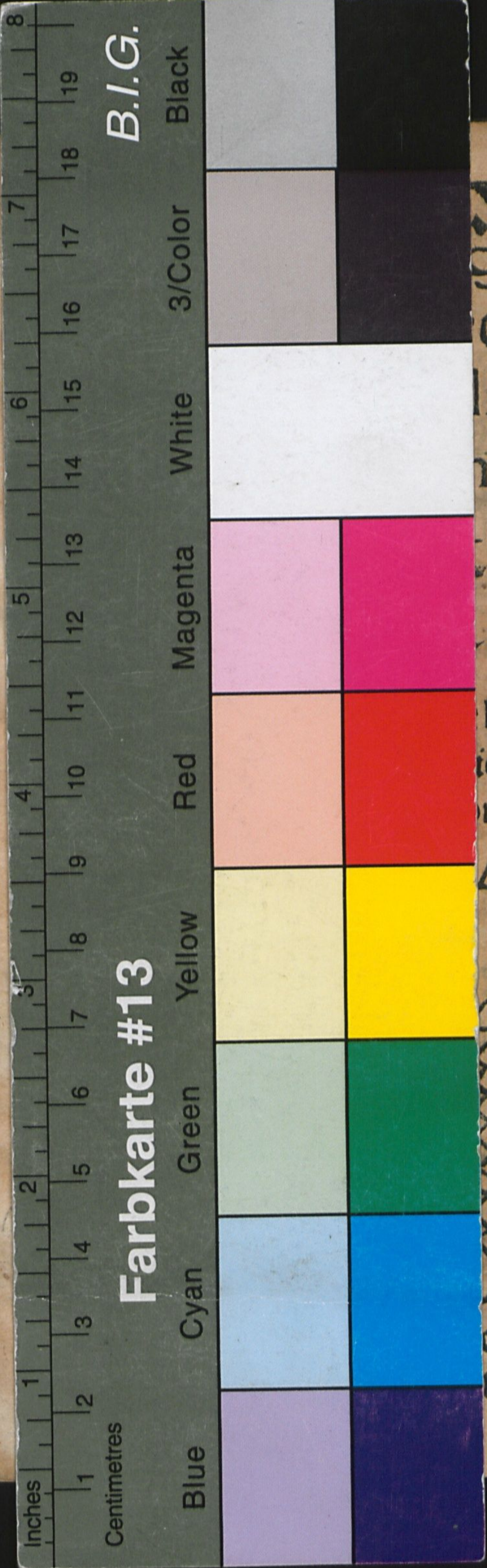
ULB Halle

3

007 393 695







B.I.G.

Farbkarte #13

Einrathen/
ch und Stadt / wie
ir einer von dem
nischen

gang

befreyen/
ier entworffen
on

A D Redeker /
Rentemeistern.



chim: Diebrock / Buchh.
nckner. 1676.